

Friedrich Hogemann

# **Dimensionen des Logischen**



**PETER LANG**

Internationaler Verlag der Wissenschaften

# Inhaltsverzeichnis

Erster Teil. <b>Einführung in die hermeneutische Logik <u>Georg Mischs</u></b> .....	15	
Erster Abschnitt. <b>Die hermeneutische Logik in Mischs Vorlesung</b>		
„Der Aufbau der Logik auf dem Boden der Philosophie des Lebens“ .....	17	
Erstes Kapitel. <b>Die Erweiterung des Konzepts der traditionellen Logik „von innen her“</b> .....		17
Einleitung .....	17	
§ 1. Der Zusammenhang von logischer Form und Wesenserkenntnis bei <u>Aristoteles</u> und seine Preisgabe in der Folgezeit .....	18	
§ 2. Traditionelle Logik und Logistik .....	19	
§ 3. Die Bedeutung <u>Goethes</u> für die hermeneutische Logik <u>Mischs</u> .....	20	
§ 4. Der Widerspruch <u>John Stuart Mills</u> gegen die herrschende Logik .....	23	
§ 5. Die Aufgabe einer Zergliederung des Logismus .....	24	
Zweites Kapitel. <b>Die Frage nach dem systematischen Ort des Logischen</b> ....		25
Einleitung .....	25	
§ 1. Sprache als Spielraum von ‚richtig‘, ‚wahr‘, ‚gut‘ und ‚böse‘ .....	27	
§ 2. <u>Diltheys</u> Stellung zum Christentum nach <u>Georg Misch</u> .....	28	
§ 3. Das Wort als Tat .....	30	
§ 4. Kritik an der platonisierenden Auffassung der Sprache .....	30	
§ 5. Die ursprüngliche Bedeutung von ‚Begriff‘ .....	32	
§ 6. Der ursprünglich-schöpferische Akt des Namengebens .....	34	
§ 7. Die Leiblichkeit des Wortes .....	35	
§ 8. Die Bedeutung der Sprachphilosophie <u>Wilhelm von Humboldts</u> für die hermeneutische Logik <u>Mischs</u> .....	37	
Drittes Kapitel. <b>Die Unmöglichkeit einer gebietsmäßigen Abgrenzung des Logischen und das Problem seiner Universalität</b> .....		38
Einleitung .....	38	
§ 1. Formale Logik und Dialektik .....	40	
§ 2. Darstellung und Kritik von <u>Mischs</u> Konzept der Logik-Ontologie .....	41	
§ 3. Die Bedeutung <u>Kants</u> für die hermeneutische Logik <u>Mischs</u> .....	44	
§ 4. Fortsetzung. Die Lebensphilosophie <u>Diltheys</u> als Umkehrung der <u>Kantischen</u> Transzendentalphilosophie zur Anthropologie in der Darstellung <u>Mischs</u> .....	46	

§ 5. Was heißt: Umkehrung der Metaphysik? – Inwieweit besteht die Möglichkeit eines Dialogs zwischen <u>Heidegger</u> und <u>Misch</u> ?	57
<b>Viertes Kapitel. Der systematische Einsatz beim Ausdruck</b>	60
§ 1. Die Ausdruckswelt als Objektivation des Lebens	60
§ 2. Herkunft und Bedeutung von ‚verstehen‘	62
§ 3. Grammatik, Logik und Metagrammatik	62
§ 4. Die Ausdrucksbewegungen des Menschen – die des Tieres	63
§ 5. Ausdruck als Symbol	65
§ 6. Das Unaussagbare und das Unaussprechliche	66
<b>Zweiter Abschnitt. Vom elementaren zum höherstufigen Verhalten</b>	69
<b>Erstes Kapitel. Mienen, Gebärden, Gesten</b>	69
§ 1. Affekte und Gebärden	69
§ 2. Die Ausdrucksbewegungen als sinnerfüllt	72
<b>Zweites Kapitel. Lebenskategorien und Existenzialien</b>	73
Einleitung	73
§ 1. Die Bedeutung von ‚Theorie‘ bei <u>Misch</u> und <u>Heidegger</u>	74
a) Bei <u>Misch</u>	74
b) Bei <u>Heidegger</u>	76
c) Rückblick	78
§ 2. Lebenskategorien	78
§ 3. Was heißt ‚Situation‘?	80
§ 4. Interesselose und interessenehmende Akte	82
§ 5. Das Verhalten als antizipatorisches	84
§ 6. ‚Verstehen‘ in „Sein und Zeit“ und <u>Misch</u> s Stellungnahmen dazu	86
§ 7. Befindlichkeit und ihr Verhältnis zum Verstehen	88
<b>Drittes Kapitel. Vom Lebensverhalten zu den höherstufigen Gebilden</b>	93
Einleitung	93
§ 1. Die Zeigegeste	94
§ 2. Demonstrativa und Namen	96
§ 3. ‚Etwas als etwas‘ in „Sein und Zeit“ und die Frage nach dem Hermeneutischen	98
<b>Viertes Kapitel. Weisen hermeneutischer Rede: Evokation (Misch) und formale Anzeige (Heidegger)</b>	99
Einleitung	99
§ 1. Evokation in der Darstellung <u>Misch</u> s	100
§ 2. Regionen evozierender Rede	103
§ 3. Die Bedeutung von ‚Hermeneutik‘ bei <u>Heidegger</u>	108
§ 4. Formale Anzeige bei <u>Heidegger</u>	111

<b>Fünftes Kapitel. Die Konzeption von ‚Welt‘, ‚Umwelt‘ und ‚Umfeld‘ bei Misch</b> .....	118
§ 1. Das Worten der Welt .....	118
§ 2. Das Konzept der zentralen Einung und die Deutigkeit des Wortes .....	119
§ 3. Grundsätzliches zum Problem des Organismus in seiner Umwelt .....	122
<b>Dritter Abschnitt. Bemerkungen zu den Werken „Der Weg in die Philosophie“ und „Lebensphilosophie und Phänomenologie“ von Misch</b> .....	123
<b>Erstes Kapitel. „Der Weg in die Philosophie“</b> .....	123
§ 1. Darstellung .....	123
§ 2. Kritische Würdigung .....	125
<b>Zweites Kapitel. Die Heidegger-Kritik Mischs in „Lebensphilosophie und Phänomenologie“ sowie Heideggers Metakritik</b> .....	128
§ 1. Die Begegnung von <u>Heidegger</u> und <u>Misch</u> in ihrem geschichtlichen Kontext .....	128
§ 2. Zum Vorwort .....	133
§ 3. „...der Nerv des Unternehmens...“ .....	135
§ 4. Sein und Zeit .....	136
§ 5. Lebensphilosophie versus Ontologie .....	141
§ 6. Der metaphysische Grundzug der Philosophie und der Vollzug der Philosophie im Leben – über das Leben hinaus .....	147
§ 7. Der Aufklärungszug der Philosophie. <u>Misch</u> ‘s Frage nach der Herkunft und den Grenzen der Ontologie .....	156
§ 8. ‚Ewiges Geschehen‘ gegen ‚indirektes Verfahren‘ und das Problem der Begrifflichkeit des Hermeneutischen .....	163
§ 9. Das Problem des Seins als nichtende Transzendenz .....	168
§ 10. ‚Ontologische Differenz‘ in der Kritik Georg <u>Misch</u> ‘s .....	173
<b>Zweiter Teil. ‚Sein‘, ‚Welt‘ und ‚Geschehen (hajah)‘</b> .....	179
<b>Erster Abschnitt. Sprachwissenschaftliche Betrachtungen zu ‚sein‘</b> .....	181
<b>Erstes Kapitel. Etymologie und Bedeutung von ‚sein‘</b> .....	181
Einleitung .....	181
§ 1. Die drei Wurzeln von ‚sein‘ und von ihnen abkünftige Wörter .....	183
§ 2. ‚sein‘ und Wahrheit .....	185
§ 3. „...sehn ob etwas wahr ist...“ .....	187
§ 4. Archaischer und freier Logos .....	189
<b>Zweites Kapitel. Die Funktion des Verbs ‚sein‘ im Satz</b> .....	190
§ 1. Die Exposition der Fragestellung dieses Kapitels .....	190

§ 2. Die Funktion des Nominalsatzes im Indoeuropäischen .....	191
§ 3. Das Verb ‚sein‘ im Vollzug .....	193
<b>Drittes Kapitel. Die Grammatik des Verbs ‚sein‘ .....</b>	<b>194</b>
§ 1. Zur Orientierung .....	194
§ 2. Der ‚kopulative‘ Gebrauch von ειμι .....	196
§ 3. Der ‚existentiale‘ Gebrauch von ειμι .....	198
§ 4. Der veritative Gebrauch von ειμι .....	199
§ 5. Die Bedeutung von ‚leben‘ und der Schritt von der grammatischen zur transzendentalen Betrachtungsweise .....	200
§ 6. Die Unvollständigkeit der vorliegenden Analysen .....	203
<b>Zweiter Abschnitt. ‚Sein‘ als transcendens. Philosophie und Nicht-Philosophie .....</b>	<b>205</b>
Einleitung .....	205
<b>Erstes Kapitel. Modifizierende und determinierende Prädikation nach Josef König .....</b>	<b>206</b>
§ 1. Die Unterscheidung zwischen modifizierenden und determinierenden Prädikaten .....	206
§ 2. ‚Eindruck von‘ und Satz des Bewusstseins .....	210
§ 3. Transzendentalität und Doxa. Einleitung zu den folgenden Paragraphen .....	212
§ 4. Der Vollzug transzentaler Prädikationen. Die Fragwürdigkeit des fundamentalontologischen Ansatzes .....	214
§ 5. Transzentalien, insbesondere modifizierende Prädikate, in der Praxis .....	216
§ 6. Der Bereich der determinierenden Prädikation. Der Vorbegriff der Entlebung .....	217
§ 7. Die Verdeckung der Struktur modifizierender Prädikation in der Überlieferung .....	221
§ 8. Grundformen des Verstehens von ‚sein‘ durch die Philosophie. Der Aufriss der folgenden Teile der Abhandlung .....	223
§ 9. Der Ausgangspunkt dieser Betrachtung als ein abstrakter und seine Einführung in den konkreten geschichtlichen Zusammenhang .....	226
<b>Zweites Kapitel. Sein – Seiendes, Welt, Zuhandenheit .....</b>	<b>228</b>
§ 1. ‚Sein‘ in „Sein und Zeit“ und späteren Arbeiten Heideggers .....	228
§ 2. ‚leben‘ und ‚Welt‘ bei Heidegger .....	230
a) in der Vorlesung des Wintersemesters 1921/22 .....	231
b) in „Sein und Zeit“ .....	232
c) in „Vom Wesen des Grundes“ .....	233
d) Kritik .....	234

e) „sein“ und das Ganze .....	236
§ 3. Die Analyse der Zuhandenheit in <u>Heideggers</u> „Sein und Zeit“ .....	237
a) Darstellung .....	237
b) Kritik .....	239
§ 4. Die ontologische Differenz .....	241
a) Darstellung .....	241
b) Kritik .....	242
§ 5. Poiesis, Praxis, Theorie .....	243
§ 6. Ontologische Grundlagen des Wirtschaftens .....	244
 Dritter Abschnitt. <b>„Sein“ und „geschehen (hajah)“</b> .....	247
Einleitung .....	247
 Erstes Kapitel. <b>Fundamentalontologie und Theologie bei Heidegger</b> .....	248
§ 1. <u>Heideggers</u> Position in „Phänomenologie und Theologie“ .....	248
a) Kritik an der fundamentalontologischen Grundlegung der Theologie .....	249
b) <u>Heideggers</u> Selbstkritik in seinem Briefwechsel mit <u>Elisabeth Blochmann</u> .....	250
c) Die Aufgabe der folgenden Überlegungen .....	250
§ 2. Das Ringen um eine angemessene Übersetzung von „hajah“ .....	251
§ 3. Eine Frage aufklärerischer Bibelexegeze .....	253
a) Die Stellung der Frage .....	253
b) Zusammenfassung des Textes von <u>Reimarus</u> .....	253
c) Die „Gegensätze“ des Herausgebers .....	254
§ 4. Die Freilegung des Sinnes der biblischen Erzählung. Parataktische und hypotaktische Textstrukturen .....	255
§ 5. Die religiöse Überlieferung in der Krisis .....	257
§ 6. Religion als überwundenes Stadium im Positivismus <u>Auguste Comte</u> ....	259
 Zweites Kapitel. <b>Ansätze zu einer Destruktion der Geschichte des christlichen Glaubens</b> .....	260
Einleitung .....	260
§ 1. Ansätze einer Destruktion bei <u>Heidegger</u> .....	261
a) Griechisches Denken und christliche Lebenserfahrung .....	261
b) Die Missdeutung von Römer 1,19f. ....	262
c) Selbsterfahrung und Axiologisierung. ....	262
d) Widerstreitende Tendenzen im Begriff des „frui“ bei <u>Augustinus</u> .....	263
§ 2. Elemente der Destruktion bei Georg <u>Misch</u> .....	264
 Dritter Teil. <b>Erkenntnis und Geschichte</b> .....	267
Einleitung .....	269
§ 1. Was heißt „Entlebung“? .....	270

a) In <u>Heideggers</u> Vorlesung „Die Idee der Philosophie und das Weltanschauungsproblem“ .....	270
b) In seiner Vorlesung „Grundprobleme der Phänomenologie“ .....	271
c) In „Sein und Zeit“ (Entweltlichung) .....	271
<b>Erster Abschnitt. Hermeneutik und reine Diskursivität bei Misch.</b>	
<b>Tendenzen der Entlebung in der Logik Hegels .....</b>	<b>273</b>
<b>Erstes Kapitel. Reine Diskursivität bei Misch .....</b>	<b>273</b>
§ 1. Einführung in die Problematik anhand einiger Sätze .....	273
a) Sätze aus dem Alltag und den Geisteswissenschaften .....	273
b) Sätze aus dem Bereich des Exakten .....	274
§ 2. Die Zeitlichkeit exakt-determinierender Rede .....	276
<b>Zweites Kapitel. Hegels Konzeption des Logischen im Lichte der hermeneutischen Logik Mischs .....</b>	<b>278</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>278</b>
§ 1. ‚Leben‘ und Logik in <u>Hegels</u> spekulativer Interpretation des Johannes-Prologs .....	278
§ 2. Die Logik <u>Hegels</u> als Leitfaden für <u>Mischs</u> Kritik des Logismus .....	280
§ 3. System und pragmatischer Boden des Verstehens .....	281
§ 4. Die Bewegung der absoluten Idee .....	284
<b>Zweiter Abschnitt. Strukturen des Geschichtlichen und Strukturen transzentaler Grundlegung wissenschaftlicher Erkenntnis .....</b>	<b>289</b>
<b>Erstes Kapitel. ‚Geschichte‘ bei Misch und im Methoden-Paragraphen von Heideggers „Sein und Zeit“ .....</b>	<b>289</b>
§ 1. ‚Geschichte‘ in der Logik-Vorlesung <u>Mischs</u> .....	289
§ 2. Heideggers Phänomenbegriff in der Kritik <u>Mischs</u> .....	290
§ 3. Zusammenfassung des Methoden-Paragraphen von „Sein und Zeit“ .....	292
§ 4. Die Denkbewegungen des Methoden-Paragraphen und späterer Entwürfe zur Lehre vom Sein .....	295
a) Der erste Schritt zurück .....	295
b) Der zweite Schritt zurück: Hin zur Geschichte des Seins .....	296
c) Der dritte Schritt zurück: Über die Geschichte der Philosophie hinaus; Aufhebung des Vorrangs der Theorie und Rückgang auf die geschichtliche Sprache .....	296
d) Zur Geschichtlichkeit der Transzentalien .....	298
<b>Zweites Kapitel. Zur Frage von Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit bei Misch und Heidegger .....</b>	<b>298</b>
§ 1. ‚Zusammenhang‘ bei <u>Dilthey</u> in der Darstellung <u>Mischs</u> .....	298
a) Der erste Durchgang .....	298

b) Der zweite Durchgang .....	300
§ 2. Die Frage nach Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit in „Sein und Zeit“	
(Zweiter Abschnitt, fünftes Kapitel) .....	303
a) Zusammenfassung der Paragraphen 72 und 73 von „Sein und Zeit“ ...	303
b) <u>Heideggers Kritik der Kategorie „Zusammenhang“</u> .....	305
Drittes Kapitel. <b>Dimensionen des Transzendentalen</b> .....	305
§ 1. Rückblicke und Erläuterungen .....	305
a) Der Begriff des Transzendentalen .....	306
b) Transzendentales Wissen und Doxa .....	306
c) Das Zurücktreten des Entwerfenden hinter das Entworfene .....	307
d) Die Einheit von Gehalt und Vernehmen im Transzendentalen .....	307
e) Die Einheit von Vernehmen und ‚sein‘ als der Ursprung der jeweiligen Logik .....	308
f) Transzendentale Begriffe als Stiftung von Einheit und Vielheit .....	309
§ 2. Entwurf und Entworfenes .....	310
a) Grundzüge der mathematischen Naturwissenschaft nach <u>Duhem</u> .....	311
b) Zwei Schwierigkeiten in der Theorie <u>Duhems</u> .....	312
§ 3. Die Bewegung transzendentaler Bedeutungen .....	314
a) Das Problem der Bedeutung des „nicht mehr“ im Zusammenhang mit transzendentalen Bedeutungen .....	314
b) Krise und Neufindung eines Paradigmas .....	315
c) Was heißt: Ein Paradigma ist vergangen? Und welche Bedeutung hat Vergangenes für uns? .....	316
d) Seinsgeschichte als Vollzug .....	317
§ 4. Absichtslose Bewegungen von ‚sein‘ in der Doxa. Die Erfahrung der Urdoxa .....	318
§ 5. Konstellationen transzendentaler Bedeutungen .....	319
Viertes Kapitel. <b>Weisen des Entlebten (Entweltlichten)</b> .....	321
§ 1. Die Aufgabe dieses Kapitels. Methodische Vorbemerkungen.	
Vor- und Rückblicke .....	321
a) Zur Erläuterung der Thematik: Ganzes und Unganzes .....	321
b) Bedeutung und Sinn bei <u>Misch.</u> Darstellung .....	322
c) Kritik .....	323
d) Die Unterscheidung von Objekt- und Metasprachen .....	323
e) Entlebung und das Problem der Mathematisierung .....	324
f) Vorschau auf die beiden nächsten Paragraphen .....	325
§ 2. Natur als Entlebtes .....	326
a) <u>Koçuoğ</u> bei <u>Platon</u> und <u>Aristoteles</u> .....	326
b) Abhebung des neuzeitlichen Bewegungsbegriffs gegen denjenigen der antiken Kosmologie .....	327
c) Die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Wandels .....	327

§ 3. Weisen der Entlebung in den Kulturwissenschaften .....	329
a) „Naturwüchsige“ Weisen der Entlebung. Beispiel: Die Genesis des Geldes. Darstellung und Erläuterung .....	329
b) Die technologische Interpretation .....	331
c) Bemerkungen zu ‚Jetzt‘ als Grenze .....	333
§ 4. Das Ergebnis der vorangegangenen Ausführungen. Die Notwendigkeit der Folgenabschätzung .....	334
Verzeichnis der Abkürzungen .....	337
Zitierte Literatur .....	339
I.) Werke, die mit Kürzel oder Kurztitel zitiert werden .....	339
II.) Werke, die ohne Kürzel oder Kurztitel zitiert werden .....	347
Autorenverzeichnis .....	363
Sachverzeichnis .....	371